

Drohende Fahrverbote schrecken Dieselkäufer nicht ab

Marktforscher sehen stabilen Diesel-Marktanteil

21.04.17 | Autor: dpa/aw



Die drohenden Fahrverbote in Stuttgart lassen Dieselkäufer in der Region offenkundig kalt. Die Zahl der Diesel-Besitzumschreibungen habe sich in Stuttgart im März mehr als verdoppelt, teilte die dortige Kfz-Innung am Freitag mit. Bei Neuzulassungen habe es ein Minus von 6,8 Prozent gegeben. Im angrenzenden Rems-Murr-Kreis zeige sich ein Dieselboom: Hier verzeichneten die Zulassungsstellen ein Plus von 47,4 Prozent bei den gebrauchten und ein Plus von 52 Prozent bei neuen Dieseln.

(Foto: Grimm / »kfz-betrieb«)

Unter dem Strich habe die Nachfrage nach Dieseln massiv zugenommen. In der gesamten Region fuhren im März 531.000 Diesel auf den Straßen. „Der Dieselbestand hat Ende März einen neuen Rekord gebrochen“, sagte Innungsgeschäftsführer Christian Reher. Vor einem Jahr waren es noch rund 525.000. In Stuttgart selbst gab es zuletzt 108.643 Dieselaautos.

Eine bundesweite Umfrage des Marktforschungsunternehmens Puls kommt ebenfalls zu dem Ergebnis, dass sich Autokäufer von der Diskussion um Diesel-Fahrverbote nicht beeindruckt lassen. Der repräsentativen Studie zufolge erwägen 42 Prozent der Deutschen die Anschaffung eines Diesel-Fahrzeugs. Etwa auf dem gleichen Niveau liegt auch der aktuelle Diesel-Marktanteil. Aus den Ergebnissen der Befragung schließen die Marktforscher, dass der Diesel-Anteil somit stabil bleiben werde.

Das Verkehrsministerium will die Regelungen für das in Stuttgart geplante Fahrverbot für ältere Dieselfahrzeuge ab 2018 am 6. Mai bekanntgeben. Innungsoberrmeister Torsten Treiber ist gegen pauschale Fahrverbote. Die Innung plädiert seit Beginn der Diskussion für eine Umstiegsprämie. Wenn Fahrverbote unbedingt sein müssten, müssten Stuttgarter Kennzeichen ausgenommen werden. Der Verkehr könne auf andere Art und Weise halbiert werden: „An ungeraden Tagen dürfen die Fahrzeuge mit einer ungeraden Endziffer im Kennzeichen, an geraden Tagen dürfen Fahrzeug mit einer gerade Endziffer im Kennzeichen in die Fahrverbotszonen einfahren.“ Fahrtziele wie Krankenhäuser, Ministerien, Verwaltungen oder Firmen könnten ausgenommen werden.

Quelle:

<http://www.kfz-betrieb.vogel.de/drohende-fahrverbote-schrecken-dieselkaeuffer-nicht-ab-a-602078/>